

und ihm zugleich hier am Ort des gewaltigsten Buchgewerbes der Erde alle Einrichtungen der großen Verlage und Druckereien zu zeigen, ihn also mit der Herstellung selbst in Verbindung zu bringen, zugleich aber in Übereinstimmung mit der Schule auch mit den Dichtern der Gegenwart in Verbindung zu bringen und ihn Bekanntschaften schließen zu heißen, die er später in seiner Heimat fruchtbar werden lassen mag.

Wir haben vielleicht zu Anfang ein wenig zu hoch gegriffen. Die Mittel für einen Vierteljahrestkursus, der für die volle Ausbildung unverrückbar unser Ziel bleiben muß, haben nicht so rasch beschafft werden können. Sie würden auch heute noch eine allzu große Belastung des Buchhandels darstellen. Wir werden uns deshalb vorläufig mit einem Schulungskursus begnügen, der monatlich 50—60, im Jahr also die ganze Jahresgruppe von 500—600 Jungbuchhändlern nach Abschluß ihrer Lehrzeit hier in Leipzig zusammenführen wird.

Ungeduldig waren wir, beweisen wollten wir, daß auch die Stände, die in der Reichsschrifttumskammer vereinigt sind, der Zeit gerecht werden, daß sie sich zusammentun wollen, um den Jungbuchhandel in einen neuen Geist einzuführen, daß es notwendig ist, ihn nicht nur auf sich selbst zu stellen, sondern ihm zu sagen: dies ist Schrifttum der Zeit, — nicht jeder Ruff und Staub, den man dir noch in deiner Schulzeit einblies! Um ihm zu sagen: zu einer Aufgabe wurdest du berufen, nicht um dein Leben als kleines Rad im großen Umlauf der Wirtschaft taub und wortlos hinzubringen.

Sagen wollen wir dem Jungbuchhändler: Du hast einen Beruf gewählt, der im Feuer steht. Glaube nicht, daß wir es dulden, wenn du kleinmütig, bequem und gleichgültig sein möchtest. Einen Beruf hast du gewählt, der mehr als andere die kommenden Jahrzehnte gestaltet, der zwischen Deutschen und Dichtern

vermittelt und richtet. Ein Amt hast du dir angemacht, das man entweder erfüllt oder von dem man zurückschritt. Du, Jungbuchhändler, bist verantwortlich! Dich zieht dein Volk zur Rechtfertigung, wenn du deine Pflicht nicht tust. Von dir verlangt es zu lernen und geleitet zu werden zum guten Buch der großen Zeiten deutscher Dichtung, zu den guten Büchern der letzten Jahrzehnte, die eine öffentliche Meinung dem Leser zu verhehlen suchte, zum guten Buch der schöpferischen Jugend, auf das wir warten.

Ihnen, den Altbuchhändlern aber rufe ich mahnend zu: Betrachten Sie diese Schule nicht als Last oder Notwendigkeit, sondern als etwas, das gerade gegenüber mancher Bitterkeit und wirtschaftlicher Unzulänglichkeit Ihren Stand über die anderen erhöht, als eine echte Erhebung Ihres Berufes. Die Stellung des Buchhandels in einem Volk ist nicht an Einnahmen und Ausgaben zu messen, wie man es uns einzureden versucht hat. Der Buchhändler ist nach unserer Meinung, ebenso wie der Beamte, (unabhängig von seinem wirtschaftlichen Erfolg), einer der höchsten Stände der Pflicht in der Gemeinschaft. Deshalb die Verantwortlichkeit, deshalb die Ehre und die Lehre an die Jungen, deshalb die heißen, warmen Wünsche der Reichsschrifttumskammer, deshalb des Dichters Dank an Sie alle, die Sie dem Plan fördernd zur Seite standen, an die Stadt Leipzig, die ihn aufnahm und an die Mitarbeiter vom Börsenverein und der Kammer, die Mühe und Arbeit eingesetzt haben.

Möge die Schule zugleich im Sinne des ständischen Aufbaus ein Zeichen enger Zusammenarbeit zwischen Schrifttum und Buchhandel sein, möge ihr Beginn einst als Merkzeichen neuen Anfangs genannt werden. Stellen wir heute hier in Leipzig ein neues Fähnlein zusammen, und pflanzen das Banner, — gewillt zum Streit um das neue geistige Deutschland, das Teil unseres Glaubens und Ziel unseres Kampfes ist.

## Muttertag / Werbung für Mutter und Kind.

Das Amt für Volkswohlfahrt und das Deutsche Frauenwerk geben als Beauftragte des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda folgende Richtlinien für die Durchführung des Muttertages und der Reichswerbwoche für das Hilfswerk »Mutter und Kind« bekannt:

Der Muttertag (13. Mai) soll in diesem Jahre ausschließlich ideellen Charakter tragen und in besonderem Maße der »Tag der Familie« werden. Eine besondere Werbung soll in der Zeit vom 7. bis 12. Mai einsetzen.

Im Anschluß an den Muttertag wird eine Reichswerbwoche für »Mutter und Kind« durchgeführt werden, in deren Mittelpunkt eine Sammelaktion am 16./17. Mai steht. Die Reichswerbeaktion läuft:

- vom 7. bis 12. Mai: Werbung für den »Muttertag«,
13. Mai: Muttertag,
- vom 14. bis 19. Mai: Werbung für »Mutter und Kind«, zugleich Reichssammelaktion am 16./17. Mai.

An der Durchführung des Muttertages sind beteiligt:

Reichsministerium des Innern,  
Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda,  
Preuß. Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung,  
Amt für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der F. D.,  
Deutsches Frauenwerk,  
Reichsausschuß für den deutschen Muttertag,  
Reichsschrifttumskammer,  
Aufklärungsamt für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege,  
Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst,  
Reichsbund der Kinderreichen,  
Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundung,  
N. S.-Frauenschaft,  
N. S.-Lehrerbund,  
Reichsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege,  
Zentral-Ausschuß für Innere Mission,  
Caritas-Verband,  
Deutsches Rotes Kreuz,  
Börsenverein der Deutschen Buchhändler.

Der Presse sind Aufsätze, Themenvorschläge, Aufrufe zugegangen. Sie werden nach bestimmtem Zeitplan veröffentlicht. Auf jeden Fall empfiehlt sich, rechtzeitig festzustellen, ob die Ortspresse genügend Aufsätze zur Verfügung hat. Die von der NS-Volkswohlfahrt ausgegebenen Aufsätze können — falls sie fehlen — auch von uns angefordert werden (Z). Die Pressestelle bittet, von Verlag und Sortiment aus den Zeitungen reichlich Auszüge aus Frauenbüchern und Romanen zur Verfügung zu stellen. Es wird hierbei gedacht an:

Grabenhorst, Merve,  
El. von Langen, Große Mutter,  
Mutter, Dank des Dichters,  
Voigt-Diederichs, Auf Marienhof,  
Schaumann, Siebenfrauen, — Amei, — Yves,  
Supper, Die Mädchen vom Marienhof,  
Künkel, Anna Leun,  
Diederichs, Der grüne Papagei,  
Gertrud von Le Fort, Der König,  
Kolbenheyer, Das Lächeln der Penaten,  
Johst, Mutter ohne Tod. Muttergedichte,  
Braun, Frauenbüchlein,  
Findh, Frau du,  
Dörfler, Als Mutter noch lebte. Apolloniatriologie, usw.

Einige der von der Presse zu verwendenden Schlagzeilen für den Muttertag führen wir hier an, damit sie bei der Herrichtung der Schaufenster ebenfalls berücksichtigt werden können:

Die Liebe einer Mutter teilt sich nicht zwischen ihren Kindern, sie vervielfältigt sich. Denkt an den Muttertag!

Eine Mutter hat stets nur Zeit für die anderen, nie für sich selbst, Du bist ihr Dank schuldig.

Es gibt kein Opfer, das eine wahre Mutter für ihre Kinder zu bringen nicht imstande wäre.

Der deutsche Staat braucht erbgesunde Kinder. Schützt die deutsche Mutter und dankt ihr.

Rasse und Sitte sind in der deutschen Mutter verkörpert. Ihr gilt der Dank und die höchste Achtung!